

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

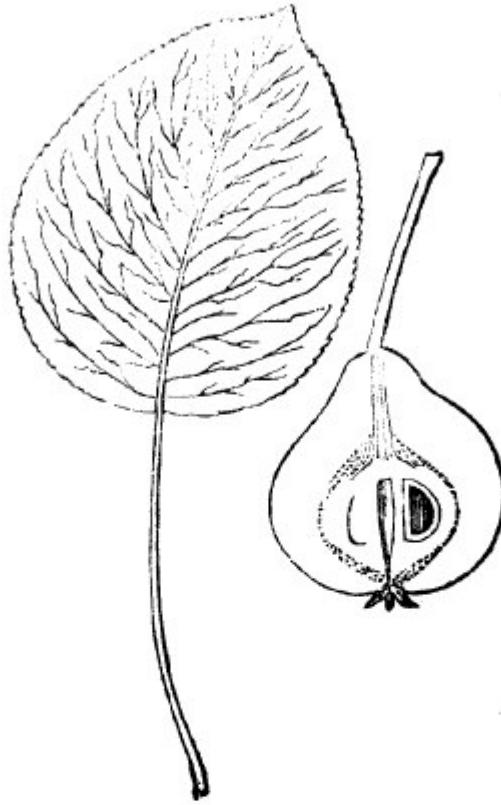


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 1. Kleine Muskateller. III, 2. 1. Diel; II, 2 a (b). Luc.; II, 1. Zahn.



Kleine Muskateller. Diel. † S.

Heimath und Vorkommen: Diese nur wegen ihrer Frühreife interessante, kleine Birne findet sich bei den ältesten, auch deutschen Pomologen und ist auch in der Gegend von Meiningen schon lange bekannt.

Literatur und Synonyme: Diel beschreibt sie im VIII. Heft S. 149 als Kleine Muskatellerbirne. Sieben in's Maul. Petit Muscat. Sept en gueule. Duhamel III. t. 1. Im L. D. G. I. S. 60. Taf. 5 ist sie als Kleine Muskatellerbirn beschrieben und abgebildet. Auch hat sie Christ im Hdb. S. 197 und Dittir. Bd. I. S. 525 in der vollständigen Pomolog. von 1809 No. 103.

Gestalt: die Birne ist höchstens 1" groß, öfters noch kleiner, kugelförmig, nach dem Stiele zu kegelförmig oder schwach birnförmig.

Kelch: offen, blättrig oder auch hornartig und zuweilen ganz fehlend, meist flachstehend.

Stiel: bis 1½" lang, obenauf mit etwas Fleischringeln.

Schale: gelblichgrün, später hellgelb, mit erdarter Röthe, mit feinen Punkten und etwas Rost.

Fleisch: gelblich weiß, körnigt, abknackend, von süßem starken Muskatellergeschmack.

Kernhaus: ziemlich groß, schwachhohlachsig, Fächer geräumig, meist mit zwei unvollkommenen und halbweißen Kernen.

Reife und Nutzung: fast Anfang Juli, in Meiningen gewöhnlich Mitte Juli, doch bisweilen je nach der gerade herrschenden Witterung auch später, so war sie 1858 den 24. Juli mit der Abdons-Birn und Grünen Magdalene zu gleicher Zeit reif. Sonst ist es die frühesten von allen mir zur Zeit bekannten Sorten.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst stark und ist gesund, trägt seine Aeste einzelnstehend und ziemlich wagrecht, sie sind aber dicht mit Quirlholz besetzt und er trägt überhaupt büschelweise. Im Alter werden die Zweige gewöhnlich etwas grindig. — Blätter eiförmig, an älteren Bäumen fast rundlich, kurz gespitzt, $1\frac{3}{4}$ " breit, fast 2" lang, meist etwas herzförmig, glatt, nur hie und da am Rande etwas wollig, fein-stumpf-gesägt, ziemlich dunkelgrün, doch nur mattglänzend, schwach schifförmig, die Spitze etwas zurückgebogen. — Blüthenknospen ziemlich groß, kegelförmig, stumpfgespitzt, dunkelbraun. — Sommerzweige olivengrün, gegenüber geröthet, mit zahlreichen feinen weißgelben warzigen Punkten.